



Billige Leibwäsche

für Damen, Herren und Kinder

Alles gut genähte Erzeugnisse unserer eigenen Wäschefabrik

Trägerhemd mit Hohlbaum-Garnierung . . . M. 1.80
 Trägerhemd mit guter Stickerei . . . M. 2.20
 Trägerhemd in eleganter Ausführung . . . M. 3.20

Achseischlußhemd aus feinem Hemdentuch M. 4.50
 in Verarbeitung
 Bekleider, haltbare Qualitäten, 4.80—2.60 M. 1.90

Nachthemden für Damen
 beste Ware, reichlich lang
 gute Stickerei M. 8.50
 elegant . . . M. 11.50

Prinzessröcke von Batist und Hemdentuch
 aparte Ausführung M. 12.— 7.80 5.90

Schürzen für Schutz und Putz

Wäsche-Garnituren von Batist 9.80
 auch in farbiger Stickerei . . . M. 15.50

Nachthemden für Herren
 mit buntemfarbigem Bördchen
 M. 7.80 6.50

Herren-Oberhemden
 unsere bekannt gute Zebr-Qualität, mit 2 Kragen
 M. 7.80

Hemdosen, Untertalieu, Unterröcke
 Unterwäsche, Strümpfe, Taschentücher

Kunstseidene Schürzer in allen Preislagen

Schürzen für unsere Kleinen

Beachten Sie bitte unsere Schaufenster-Auslagen

Beachten Sie bitte unsere Schaufenster-Auslagen

Moden- und Ausstattungshäuser



Damen-Hüte

Hüten Sie in reicher Auswahl zu außerordentlich billigen Preisen in der Hutfabrik Pflug & Kaiser
 21 Wettinerstr. 21
 Hohegebäude
 Kein Laden.

Einzige Umpresserei am Platze.

Herren- u. Damen-Fahrräder

beste Marken:
 Diamant
 Dürkopp
 Mercedes
 N. S. U.
 Aegir

Prima Qualität & Teilzahlung gestattet
 Ersatzteile für alle Fabrikate vorrätig

Paul Emil Müller
 Merzdorf bei Riesa & Telefon Riesa 606.

Attentäschchen
 Damentäschchen
 Brieftäschchen
 Geldschneidtaschen
 Frühstückstaschen
 Einkaufstaschen
 Schultaschen

kaufen Sie preiswert im
Lederwarenhaus Mittag
 Wettinerstraße 20.

Zum Pfingstfest!
 Prima Wäscheartikel
 fertige weiße Damenwäsche, Prinzessröcke, Kleider in Gabardine, Musselin, Voil, Damen- u. Herren-Gummimäntel Anzüge in prima Stoffen u. Verarbeitungen empfiehlt
J. verw. Böhme
 Gröba, Rosenstr. 11.

Vereinsnachrichten

Allgem. Turnab. Riesa. Heute Turnrat Rädler, Jungka. Donnerstag, 28. 5., 8.15 Uhr Stellen Sächsischer Hof.
 Chorverein. Donnerstag 8 Uhr Damen u. Herren. Photoar. Aufnahme des Chores in der Aula.
 Sächs. Militärverein Artillerie, Pioniere u. Train. Donnerstag, 28. 5., Versammlung bei Höpfer. Letzter Termin für Artillerietag in Dresden, daher zahlreicher Besuch erwünscht.

Diamant-Anker-Adler-Herkules-Fahrräder

Günstige Teilzahlungen
 Bei niedriger Anzahlung erhalten Sie ein Fahrrad sofort ausgehändigt

Franz Müller
 Rosenplatz 1 RIESA Fernspr. 607

Erbauer des Vierteltonbügels empfiehlt
B. Zeuner, Piano-Magazin
 Hauptstraße 73.
 Fernruf 686.

Photo-Apparate und Bedarfsartikel

in bester Auswahl bei Dipl.-Optiker
Nathan.

Erdbeer-, Stachelbeer-, Heidelbeer-Wein
 in vorzüglicher Qualität empfiehlt billigst
W. Böhme
 Obstweinfabrikerei
 Nickritz.

Westen früh 6 Uhr verschied sanft und friedlich nach schwerem Leiden mein lieber Mann der Pensionär
Wilhelm Hoisch
 im 71. Lebensjahre.
 Riesa, Bismarckstr. 20
 26. Mai 1925.
 In tiefem Schmerz zugleich im Namen aller Hinterbliebenen
Emilie Hoisch, geb. Dorn.
 Die Beerdigung erfolgt Freitag nachm. 3 Uhr von der Friedhofshalle aus.

Das Leder-, Lederwaren-, Tabeten-, Wachs-, Linoleum- und Teppichhaus Mittag, Wettinerstraße 20 erbielt Fernsprecher Nr. 17.

Photosport

Eine gute Aufnahme und schönes Bild erzielen Sie am besten mit einem der ausgezeichneten photogr. Apparate und besten Aufnahme-Material, welches Sie in stets frischer Ware zu Original-Listpreisen u. größter Auswahl finden in der
Photo-Handlung von Robert Blume, Wettinerstr. 28
 — Fernsprecher 200. —
 Apparate von Zea, Contessa-Nettel, Ernemann, Goetz usw. in allen Preislagen, außer Zea auch gegen erleichterte Zahlungsbedingungen. — Entwickeln, Vergrößern und Fertigstellen von Bildern in allen Kunstdruckverfahren in bekannt bester Ausführung schnellstens.

Stadt Hamburg.

Morgen Donnerstag Schlachtfest, ab 8 Uhr Wellfleisch, später frische Wurst und Gallettschinken.
 Amt Fern, 11 Uhr. 2.

Da es uns nicht möglich ist, jedem einzelnen besonders zu danken, so drängt es uns nach Rückkehr vom Grabe unserer lieben Entschlafenen, Frau
Alma Sidonie Sommer
 allen denen hierdurch unseren herzlichsten Dank auszusprechen, die durch Wort und Schrift, kostbare Blumen-spenden und Geleit ihre Anteilnahme bekundeten. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Lunderstädt für seine trostreichen Worte und Herrn Kantor Kunze für die erhebenden Gesänge, sowie dem Musikchor und Vereinen für die besonderen Ehrungen.
Die trauernden Hinterbliebenen.
 Gasthof Heyda, am 26. Mai 1925.

Zum Pfingstfest

empfehlen
feinsten Tarragonawein
 Abzug vom Faß, süß, rot
Mk. 1.60 per Liter
 (einschl. Steuer)
Ernst Moritz, Hauptstr. 2.

Wein-Abzug.

Von heute bis nächsten Mittwoch
Tarragona vom Faß
 (Zyan. Südwine), bekannte feine Marke
Liter M. 1.90
Alfred Otto, Gröba
 — Fernsprecher 254. —

Politische Tagesübersicht.

Dr. Jähde vom Amt suspendiert. Die der Vorkantzeiger hört, ist gegen den Altstater beim Auswärtigen Amt...

Die Entwürfe über Aufhebung nichtwirtschaftlicher Bestimmungen sind nunmehr dem Reichsrat zugegangen und zwar ein Gegenentwurf über Aufhebung der Verordnung...

Die Beziehungen Frankreichs zu Russland. Briand hat den früheren Kolonialminister Doulliez zum Vorsitzenden der Kommission für russische Angelegenheiten ernannt...

Aufstand in Albanien. Die Pres. St. meldet aus Berat: Nach den von der albanischen Grenze eingetroffenen Meldungen ist in Südalbanien ein neuer Aufstand gegen die Regierung ausgebrochen...

Der Reichstagsausschuss für soziale Angelegenheiten beschäftigt sich mit der Frage der Arbeitslosen im besetzten Gebiet und nahm folgende Entscheidung an: Der Reichstag wolle beschließen, die Reichsregierung zu ersuchen...

Der Verkehrsausschuss des Reichstags überwies eine Eingabe betr. Frachteminderung für Zeitungspapier der Regierung als Material.

Im weiteren Verlauf des Abbaus der Außenhandelskontrolle wird, wie wir erfahren, durch eine demnächst im Reichsanzeiger zur Veröffentlichung kommende Verordnung des Wirtschaftsministeriums wieder eine Anzahl von Waren zur Einfuhr freigegeben...

MONNA VANNA im gelben Gewande DIE 5-ZIGARETTE ADLER-COMPAGNIE A.G. DRESDEN

Die Sommerreise.

Von Dr. med. Mosbacher Berlin. Wenn Gott will rechte Günst erweilen, den schickt er in die weite Welt — dies gilt ganz besonders für den abgelebten Großvater, dem die mehrwöchentliche Sommerreise ein unbedingtes Erfordernis ist...

Vertrag der Gefunde gewöhnlich nach seinem Geschlecht und — nicht zu vergessen — nach seinem Geldbeutel den Aufenthaltsort zu bestimmen, so werden bei Kranken und Kurbedürftigen gesundheitliche Erwägungen den Ausschlag geben müssen.

Für fast die gleiche Kategorie von Leiden ist der Aufenthalt im Hochgebirge meist wenig günstig. Vor allem soll man nicht sofort in große Höhen gehen, sondern sich allmählich an die zunehmende Luftverdünnung gewöhnen.

Spezialischen Spinndorfen; künstliche Blumen; gewisse Kunstschuwaren und Waren aus Schilf- und Formerkoffen; eine Anzahl von Papierwaren; Bücher, Bilder und Gemälde; einzelne Glaswaren; verschiedene Waren aus edlen und unedlen Metallen und Maschinen sowie Wand- und Standuhren.

Die Verzögerung der außenpolitischen Entscheidungen. Wie wir aus unterrichteten Kreisen erfahren, ist vor Pfingsten nicht mehr mit der Ueberreichung der allierten Note an Deutschland zu rechnen.

Das Zentrum für die Regierung. Wie wir erfahren, hat die Zentrumsfraction des Reichstages in ihrer Mehrheit beschlossen, das Reichskabinett bei der Erledigung der wichtigsten wirtschaftspolitischen und außenpolitischen Fragen rückhaltlos zu unterstützen.

Dr. Edmund Stinnes aus der Firma Guano Stinnes ausgeschieden. Die die Telegramm-Union von der Firma Guano Stinnes und von Herrn Dr. Edmund Stinnes erfährt, ist Herr Dr. Edmund Stinnes im beiderseitigen Einverständnis aus der Firma Guano Stinnes ausgeschieden.

Die Pfingstnummer des Riesaer Tageblattes

die Sonntagsnummer, den 30. Mai 1925, abends herauskommt, wird an fast 3 Tagen ausliegen. Alle Anzeigen, die darin erscheinen, dürften daher einen besondern Wert besitzen.

Verlag des Riesaer Tageblattes.

Die Verelendung des deutschen Volkes.

Wie weit die Vermürdung der deutschen Volksgesundheit bereits gediehen ist, zeigen folgende Angaben, die wir der 'Deutschen Zeitung' entnehmen. Es sind verstorben im Deutschen Reich in den letzten 10 Jahren:

Table with 2 columns: im Alter von Jahren, Prozent.

Ueber die Hälfte des deutschen Volkes sinkt also dahin, bevor sich seine volle Arbeitskraft entfalten kann, in der Mehrzahl bereits im ersten Kindesalter.

Lungenkrankheiten (Tuberkulose) sind dagegen hochgelegene und sonnenreiche, aber windgeschützte Kurorte bekanntlich das Gegebene. — Für den Gefunden, der geistig überarbeitet ist, sind unbestreitbar Wanderungen im Hochgebirge, die sich allmählich steigern und seinen Kräften angepaßt sein sollen, hervorragend geeignet.

Ein kurzes Wort noch über die Sonne; so unentbehrlich und die Sonne als Heilfaktor bei zahlreichen Erkrankungen, vor allem bei Tuberkulose geworden ist, so verfehlt und so bedenklich ist die kritiklos übertriebene Anwendung von Sonnenbädern, bei denen man recht unangenehme Oufschüßungen, nervöse, ja sogar organische Erkrankungen erleben kann.

Wofür sollen aber die Kurbedürftigen für die in vielen Fällen See und Hochgebirge nichts sind, denn nun hingehen? Ob, denen bleiben die zahlreichen Waldgebirge, das Mittelgebirge und die Bäder an den Binnenseen mit ihren landschaftlichen Reizen und klimatischen Vorzügen!

Wichtig ist es übrigens nicht nur das Klima, das für die Wahl des Sommeraufenthaltes maßgebend ist; sondern manche Leiden machen auch den Gebrauch gewisser Heilquellen notwendig.

Jetzt beginnen allmählich unsere Ergebirgsstellen ihren bunten Schmuck anzulegen. In den Quellgebieten der Gebirgsbäche fallen durch ihre tiefschlechte Farbe die Anabenträger auf, die stellenweise größere Trupps bilden.

Beamtenvertretungsgesetz und Reichsdienststrafsverordnung.

Berlin. (Frankfurt.) Das Reichsministerium des Innern teilt in Ergänzung der zum Teil ungenauen Mitbergabe der Ausführungen des Reichsministers des Innern im Haushaltsausschuß mit, daß der neue Entwurf eines Beamtenvertretungsgesetzes nicht erst dem Kabinett, sondern bereits dem Reichsrat vorliegt.

Öffentliche Erörterung der Kriegsschuldfrage in Frankreich.

In politischen Kreisen Frankreichs erregt augenblicklich eine Herausforderung zum geistigen Zweikampf Aufmerksamkeit, die das Kriegsschuldproblem zum Hintergrund hat. Ein Boineard nachstehender Journalist Paul Levy hat an den Direktor des Club du Faubourg, in welchem Männer wie Marquerite, Judet, u. a. Geaner der offiziellen Kriegsschuldfrage vertreten sind, das Anerbieten gemacht, in freier Erörterung alle schwebenden Probleme zu besprechen.

Handel und Volkswirtschaft.

An der Berliner Börse war die Haltung des Effektenmarkts am Dienstag anfänglich etwas gebessert, später aber gewann die pessimistische Stimmung wieder die Oberhand, wozu der amtliche Bericht über den deutschen Handel im Monat April, der wieder mit einer erheblichen Passivität abgeschlossen hat, sehr viel beitrug.

eine dreizehnlige Lippe mit einem oft fast nach aufwärts gerichteten Sporn und ein kleiner aus Blütenblättern gebildeter Helm aufsitzen. Die oft braun gefleckten Blätter umschließen scheidelartig den unteren Teil des Stengels. Die Bestände der Anabenträger, die zur Familie der Orchideen gehören, sind ein Schmuck der frühommerlichen Wiesen, vor allem, wenn sich in das tiefe Vorpur noch helle oder gar weisse Farben mischen.

Auf den höher gelegenen Wiesen sproßt jetzt eine Pflanze mit sehr fein zerteilten, gewirzhaft riechenden Blättern und weichen, niedrigen Blütenständen, die Vortuz (Reum athamanticum), die eine Charakterpflanze des Ergebirges darstellt, aber auch auf die Kaufener Blatte fühlerartig herüberreift. Aus dieser niedrigen Gesellschaft erhebt sich trotz der Schar der Trollblumen (Trollius europaeus) Buppeln nennt sie der Ergebirgler. Zu verkennen ist diese Pflanze nicht. Die meist grundständigen Blätter sind handförmig in 3 bis 5 Blättchen zerteilt, die wiederum eingeschnitten sind.

Heute gibts was ganz feines!
Knorr-Ochsenchwanzsuppe!

Sehr einfach zuzubereiten aus Knorr-Suppenwürst-
 6 Teller 35 Pf.
 Keine Arbeit - Blumenkohl, Fenchel, Lauch, Petersilie, Tomaten etc.

Beziehen Sie sich bei allen Einkäufen auf die Empfehlungen im „Nieser Tageblatt“.

Nur 1 Tag! Nur 1 Tag!

Probewaschen

mit der kleinste, besten und billigsten Waschmaschine der Welt in der Elbterrasse am Donnerstag, den 28. Mai, nachm. 4 Uhr, abends 6 Uhr und 8 Uhr. Jede Hausfrau ist eingeladen! Eintritt frei! Schmutzige Wäsche, auch Stiermische bitte mitzubringen.

10 Wenden werden in 5 Min. gewaschen.	Nicht 12 sondern nur 2 Stunden hat ein Wäschtag	3-4 längere Wäsche, da keine Reibung stattfindet	Statische aufgeladene Hände gibt es nicht	Viele 100000 Hausfrauen waschen bereits damit	10 Jahre Garantie für Haltbarkeit!	Keine 100 sondern nur 10.- ist der Anschaffungspreis
---------------------------------------	---	--	---	---	------------------------------------	--

Nur eine halbe Stunde Zeit kostet der Besuch des Probewaschens. Besucher des Probewaschens erhalten bei Bestellung den Apparat zum Ausnahmepreis von 8.- Mark.

Herm. Oldenbruch, Leipzig-LI., Ottostr. 24.

Lebensstellung.

Der selbst. Übernahme unserer Zweigstelle für dort. Damit wird streblamer **Jüngerer Herr** auch Nichtkaufm., abged. Beamter, gesucht, der sich durch Fleiß eine Existenz schaffen will. Verlangt wird unbed. Zuverlässigkeit und ein verfügb. Kapital von Mk. 5-800.-. Ausführl. Angeb. m. Angabe bisheriger Tätigkeit an Postfach 21, Berlin.

Es liegt auf der Hand

Das das Rötlicher Schwarzbier ein altbewährtes Nähr- und Kraftbier ist, denn obige Menge besten Gerstenmalzes, 1/2 Pfund oder rund 3300 Gerstentörner geben dazu, um einen halben Liter dieses altberühmten Bieres herzustellen.

Rötlicher Schwarzbier

sollte auf keinem Familientisch als tägliches Getränk fehlen. Man erhält das echte Rötliche Schwarzbier bei Richard Schwabe, Meißnerstr. 26, Fernsprecher 49, oder in allen durch Schilder und Plakate kenntlichen Geschäften. Man achte dabei aber, um vor Nachahmungen geschützt zu sein, auf das getreulich geschützte Wappen-Etikett.

Das altberühmte Rötliche Schwarzbier ist hervorragend.

Für Wiederverkäufer!

Reste
 Jester, Muffeln, Schürzenstoffs, Satin, Bänder, Schotten, Seiden- und Kleiderstoffe.
 2-4 Meter lang, enorm billig. Probefestung fortirt 50 Mk. per Kachn. Umtausch gestattet.
 Willi Eisenhardt, Dresden, Markstraße. 50a.

Der Weg zur Gesundheit!

Seit vielen Jahren bin ich in der Heilkunde mit gutem Erfolge tätig und behandle insbesondere **Rheumatismus, off. Nerven, Flechten, Krämpfe, Gallenleiden, Weichhülz u. Asthma.** Die besten Empfehlungen stehen mir zur Seite! **Deutsche Heilanstalt im Naturheilpark, nach Dr. med. König u. in der mag. Heilkunde nach Dr. med. G. v. Langsdorff. - Bitte Morgenurin mitbringen!**

Anton Stöhr, Heilkundiger
 Meißnerstr. 20, I., rechts.
 Sprechzeit: Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Sonnabend von 10-4 Uhr.

Das ein Gebild aus Himmelslohn
 Jethier der blanke Mond zu sehen.
 Der ATA-Engel lacht dabei:
 Mit ATA wird er stets nie neu!
 ATA wohnt und reist mit allen!

Sonnabend, 30. Mai bleibt mein Geschäft wegen Familienfestlichkeit geschlossen.

Rudolf Schließer
 Fahrrad- u. Automobil-Reparaturwerkstatt
 - Hauptstraße 60. -

rührte und dringend seine Erfüllung forderte, daß er sich mit aller Gewalt sträuben mußte, um nicht davon niedergedrungen zu werden.

Er hatte viel übergeben, seit Marianne in seinem Hause weilte: ihren Glauben, weil er auf Glauben hoffte, ihre Verschlossenheit, weil er auf Freundschaft wartete, ihre Gleichgültigkeit gegen alles, was er an ihr getan und noch täglich tat, weil er glaubte, die Dankbarkeit doch einst als stille Güte in ihrem Herzen ersprießen zu sehen.

Das war eine lange, schöne Reihe, die eines Christen Schmutz sein dürfte. Aber nun kam der endgültige Punkt, der sie zum Abbruch brachte. Denn den schamlosen Verkehr mit einem Manne in dem heiligen Raum St. Gertraudens konnte er ihr nicht verzeihen. Ja, wenn sie nicht wieder gegangen wäre, würde vielleicht auch über dieses Vergehen das Gras des Bergessens gewachsen sein. Aber das strupellose Liebertreten eines strikten Befehls brachte das unwillkürliche Ende alles Bergessens.

Und doch stand er auf der letzten Treppenstufe noch einmal unschlüssig und wischte sich mit seinem rotgeblümten Schnupftuche den Schweiß von der Stirn.

Denn er bedachte auch etwas anderes. — Was wurde aus seiner Nichte, wenn er sie verließ? Trieb er sie nicht der Verzweiflung in die Arme? Würde es nicht ihr Untergang sein, wenn Elend und Not sie mit rauhen Fäusten packten? Und war sie nicht seiner Schwester Kind, ein Stück von seinem eigenen Fleisch und Blut? —

Die widersprechendsten Gefühle bestürmten ihn und hielten ihn mit starken Händen davon ab, seinen so entflohenen geliebten Vorfahren zur Auslieferung zu bringen. Sollte er zu Pastor Jakobson gehen, um sich Rat zu holen? Ach, er wußte im Voraus, was er bei ihm zu hören bekommen würde. Ganz sicher sagte der etwa: „Wieder Freund, Geduld, Geduld! Versuchen Sie's noch einmal!“ Und: „Sie sehen die Sache schlimmer an, als sie es in Wirklichkeit ist. Was tat Ihre Nichte denn Unrecht?“

Und als er noch so stand und mit dem seit zusammengeknüllten Tuche immer wieder nervös über die Stirn fuhr, rang von der Küche herauf Rales Rumoren, das durch rücksichtsloses Zusammenstoßen und Aufsehen der Küchengeringe erzeugte Klappernde und polternde Geräusch, an sein Ohr.

O, sie mußte furchtbar zornig und aufgebracht sein! Und wollte sie nicht aus dem Hause laufen, sobald er kein Ende machte? Wenn sie sich in ihrem persönlichen Empfinden durch Mariannes Treiben verletzt fühlte, Schimpf und Schande für das ganze Haus voraussetzte, brauchte er wahrlich Pastor Jakobsons Rat nicht. Ueberhaupt den Rat eines Menschen.

Er wußte selbst, was er tun mußte. — Er redete sich energisch auf, schloß alle Knöpfe seines Rockes und trat mit zwei schnellen Schritten zur Tür.

Aber als er sie aufgerissen hatte, blieb er stehen und starrte mit großen Augen in die Stiebtür.

Denn da saß Marianne vor ihrem geöffneten Reiseforb und packte ihre wenigen Habseligkeiten ein. Die Hände grinsten den Sekretär lächelnd, ohne die „gräßlichen“, „sündhaften“ Blicke an. Der so heftig befehlete und verhasste Zimmermann lag bereits, wohlverwahrt in der Kapsel, unten im Korbe.

Jensen war verblüfft und sprachlos. Das sah ja aus wie Vorbereitungen zur Abreise!

Als er sich nach geräucherter Zeit von seinem ersten Schreien erholt hatte, trat er in das Gemach, zog die

Tür zu und fragte, auf den Korb weisend: „Warum tust du das, Marianne?“

Die eifrig Beschäftigte hatte nur flüchtig aufgelesen, als die Tür geöffnet wurde, und ahnungslos gelächelt. Dann hatte sie ruhig weiter gepackt. Nach der Frage Jensen erhob sie sich und sagte: „Ich rüste mich zur Abreise, Onkel; denn ich will dein Haus verlassen.“

Also sie ging, ohne sich erst hinauszuweisen zu lassen! Bedenkt Jensen Brust hob und senkte sich unter einem Atemzug der Erleichterung, daß er einer peinlichen Notwendigkeit durch einen bereits auf der anderen Seite gefassten Entschluß entgehen würde. Er war hier also vollständig überflüssig und konnte sich entfernen.

Dennoch blieb er und fragte: „Warum willst du fort, Marianne?“

Sie sah ihn fest an und entgegnete: „Ich weiß, weshalb du gekommen bist: Du wolltest mich aus dem Hause weisen. Denn man hat dir wohl schon gesagt, daß ich trotz meines Verbots heute in der Küche gewesen bin. Es ist unnötig, dir die Gründe anzuführen, die mich dazu bewogen haben; denn du würdest sie doch nicht billigen. Sei nur versichert, daß ich von dem notwendigen Folgen meines Tuns überzeugt war! Aber sie werden nun ohne Bedeutung für mich sein. Denn mein Gesicht hat eine unerwartete Wendung erfahren.“

„Unerwartete Wendung?“ wiederholte Jensen gedehnt. „Wißt du nicht klar und offen einfach Tatsachen anzuführen? Wozu dieses geheimnisvolle Andenken!“

Er kniff die Lippen zusammen und runzelte die Stirn. Das vorhin über ihn gekommene Gefühl der Erleichterung hatte plötzlich erheblich ab und machte dem der Verantwortung, die nötigenfalls einhaltgebietend sich erheben mußte, Platz.

Marianne hatte nach ihren Worten die Augen gesenkt, und in ihr Gesicht war eine leise Rote gekommen. Als Jensen seine aufschlußbegehrenden Fragen stellte, ließ das Karmin einer Berührung, die sie unendlich liebend erscheinen ließ, bis zum Halse hinauf. Sie hatte sich die Preisgabe ihres jungen Geheimnisses und das Sprechen über ihr Brautwerden leichter vorgestellt, als ihr dies jetzt ankam. Aber es war nun nötig, ohne Umschweife zu reden. Sie hob den Kopf und sagte leise, aber doch bestimmt, wie einer, der weiß, daß ihn von seinem Vorhaben nichts abbringen kann:

„Ich habe mich heute vormittag mit dem Vater Hans Koerber verlobt. Er will mich in kürzester Zeit zu seinem Weibe machen. Die wenigen Wochen bis zu dem Tage unserer ehelichen Verbindung will ich bei einer ihm befreundeten Familie verleben. Ich reise morgen früh ab.“

Das also war die „unerwartete Wendung“!

Kauf sie war Jensen nicht vorbereitet gewesen. Seine Lippen öffneten sich in maßlosem Erstaunen und ließen ein langgezogenes „Ah!“ entweichen. Halb ergab es die Ueberraschung, halb ein im Entsetzen begriffener Zorn.

Der Zorn darüber, daß die Küche der Ort gewesen war, wo diese Liebesgeschichte sich entwickelt hatte. Also doch nicht nur, wahrscheinlich überhaupt nicht, die so entsetzlichen und vielfach betonte Liebe zur Kunst, Romantik, Romantik und Dinge... elende, erbärmliche Dinge!

Ja, Bedenkt Jensen war zornig, empört bis ins Innerste. Und daneben reizte der ruhige Ton, in dem Marianne zu ihm sprach. Sie behandelte das alles als etwas so ganz Selbstverständliches und Alltägliches, und ließ sich ruhig ohne seine Einwilligung und ohne ihn ab

durchaus nebenfällige Figur beiseite. Das verletzte ihn tief. —

Und nun wandte sich das Blatt. —

„Du wirst nicht reisen, Marianne!“ befahl er. „Du bleibst in meinem Hause!“

„Dazu kannst du mich nicht zwingen. Ich werde sicher gehen!“

„Du bleibst!“

„Nein, nimmer! Ich bin glücklich, daß ich dein Haus verlassen kann und will die Stunde segnen, in der ich über seine Schwelle schreite.“

Bedenkt Jensen verärgerte sich. Also das sagte sie ihm, ihm, dessen Brot sie gegessen, ihm, der sie aus dem Elend errettet hatte. Ein rücksichtsloses, herzloses Wort für ein erbarmendes, liebreiches Helfen und ein redliches, treues Wollen. Er empfand seine Wucht wie einen Schlag ins Gesicht, den er nimmer erwinden würde. Und doch brauchte er nicht auf.

Ja, seine Stimme klang für diese Stunde ruhig und kühl, als er sagte:

„Es ist gut, ich werde dich nach dem, was du mit eben sagtest, nicht halten. Geh, wohin du willst! Aber das wisse: von der Minute an, wo du mein Haus verläßt, trennen sich unsere Wege auf ewig. Denke nicht, daß ich dich wieder aufnehmen, wenn du in neues Elend gerätst. Und das wird zu dir kommen, daon sei überzeugt! ... Es muß kommen! ... An mir wirst du dann keinen neuen Helfer finden. Die Tür meines Hauses wird dir für immer verschlossen sein!“

Ungewollt hatte er zuletzt doch drohend und heftig gesprochen, und durch seinen Körper war ein Zittern der Erregung gelaufen.

Marianne empfand ein leises Mitleid mit ihm. Sie sah ein, daß er verletzt sein mußte, und trat einen Schritt näher.

Dicht vor ihm stehend, bat sie: „Nur noch ein Wort, Onkel Jensen. Verdamme mich, ich kann es nicht ändern! Ich weiß, daß du es gut gemeint hast, als du mich aufnahmst, und ich habe in deinem Hause viel Güte erfahren. Aber es gab mir keine glückliche Stunde, keine einzige. Unsere Anschauungen gehen zu weit auseinander, als daß dies möglich gewesen wäre. Und wenn dich meine Offenheit auch verletzt, um der Wahrheit willen muß es doch gesagt sein: Ich bin glücklich, daß ich gehen kann. Das ist mein schlechter Dank, aber ich müßte lügen, wenn ich dir einen besseren sagen wollte. ... Vergiß mich! — Ich will dieses entsetzliche halbe Jahr meines Lebens auch vergehen. ... Und wenn ich nach allem noch eine Bitte aussprechen darf, so sei es die: Gestatte mir, bis morgen früh in diesem Zimmer zu bleiben!“

Sie sah ihn fragend an und fuhr dann fort: „Du verheißt es nicht, und ich hoffe in deinem Schweigen eine Erlaubnis zu sehen. Ich danke dir. ... Und nun leb' wohl!“

Sie streckte ihm ihre Hand hin, aber Jensen ergriff sie nicht. — Er wandte sich kurz ab und ging hinaus. — Für ihn war Marianne's Gegenwart nicht mehr. —

Marianne hatte ihre Vorbereitungen zur Abreise längst beendet und sah nun auf dem geschlossenen Reiseforb in der Küche des Jenseiters. Gedankvoll sah sie in den fast hereinabstürzenden Stunden Frühlingabend hinaus.

(Fortsetzung folgt.)